

sondere Stellenwert des Geschehens wird gerade an der völlig singulären persönlichen Eidesleistung des Kaisers klar ersichtlich.

Denn am Sachverhalt besteht keinerlei Zweifel. Vier Schreiben Barbarossas sind erhalten, in welchen der Staufer selbst darauf hinweist: zwei Enzykliken und je ein Brief an das Domkapitel von Passau und den Abt von Stablo. Natürlich handelt es sich um Kanzleierzeugnisse; dennoch klingen sie, als berichte Friedrich selbst in tiefer Erregung über sein ungewöhnliches Tun. Der Ton unversöhnlicher Erbitterung über *Rolandus imperii nostri hostis publicus ... et scismaticus* ... (= Alexander III.) ist unüberhörbar.⁷¹ Der Herrscher war sich klar darüber, wie stark er von der üblichen Verhaltensweise abwich. In jedem der Texte wird darauf Bezug genommen;⁷² einmal heißt es sogar ausdrücklich: ... *nunc tandem ad insolita sacramenta ... sumus impulsus*.⁷³

Es ist Barbarossa nicht erspart geblieben, die 1165 zu Würzburg so nachdrücklich eingenommene Haltung dann doch revidieren zu müssen. Im Frieden von Venedig 1177 söhnte er sich mit Alexander III. aus.⁷⁴ Der Vorvertrag von Anagni sah anscheinend vor – ganz eindeutig ist der Wortlaut nicht –, daß Friedrich die endlich erreichte Einigung persönlich beschwören sollte: *Imperator vero pacem ipsam firmabit iuramento suo et confirmationem corroborabit scripto suo cum subscriptione sua et principum*.⁷⁵ An sich hätte es mittelalterlicher Denkweise entsprochen, Handlung und Gegen-

⁷¹) MGH Const. 1 nr. 223 S. 315 = D F I 480, Bd. 2 S. 396; vgl. die in der Vorbemerkung dazu diktatgleich nachgewiesene Briefstelle S. 395 f., die schon Giesebrecht notierte.

⁷²) MGH Const. 1 nr. 223 = D F I 480; Const. 1 nr. 224 = D F I 481; Const. 1 nr. 225 (faßt durch den textkrit. Apparat zwei Briefe zusammen) = D F I 482 und D F I 483.

⁷³) MGH Const. 1 nr. 223 S. 316 Z. 24 f. = D F I 480, Bd. 2 S. 397 Z. 28 f.; aus der chronikalischen Literatur mögen noch angeführt werden: *Annales Reicherspergensis* ad a. 1165, MGH SS 17 S. 471: ... *ipso imperatore primum et ante omnes id ipsum iurante super evangelia et reliquias* ...; *Chronica regia Coloniensis*, ed. G. Waitz, MGH SS. rer. Germ. (1880) S. 116: ... *ubi tam ipse imperator quam omnes principes iuraverunt quod* ...

⁷⁴) Weitaus am ausführlichsten immer noch W. von Giesebrecht (wie Anm. 70) Bd. 5 S. 793 ff. Ältere Literatur ist durch die Auffindung des Vorvertrages von Anagni antiquiert.

⁷⁵) MGH Const. 1 nr. 249 S. 352 § 27 = D F I 658, Bd. 3 S. 165; vgl. die „promissio legatorum imperialium“ Const. 1 nr. 250. § 3: ... *iuramus quod ipsum* (= imperatorem) *faciemus iurare quod ... restituet* ...; § 4: ... *ut ea quae iuraverit exequatur* ...; § 9: *Faciemus etiam quod dominus imperator ... faciet iurari in anima sua* ...; § 10: ... *postquam dominus imperator iuraverit ea* ... Man sieht: Nur einmal ist Eidesstellvertretung ausdrücklich vorgesehen. – In der Zwischenfassung der Verträge von Chioggia (D F I 687 vom 22. Juli 1177, Bd. 3 S. 204) wird der Abschnitt neu eingefügt: Auch Kaiserin Beatrix und König Heinrich VI. werden Alexander III. anerkennen *et iuramentum, quod dominus imperator exhibuerit, similiter et ipse prestabit*.